

Rockte als
eine von zehn
Bands das
Haus: die
Lehrer-Combo
Teacher's
Finest, im Bild
Frontmann
Ted Eichinger.
Foto Schaller



„Hüfte, Manfred, Hüfte!“

Die 7. Starpalast Revival Party in der Halle400 ließ Fans in Nostalgie schwelgen

Kiel – Der Plymouth Belvedere leuchtet knallrot und setzt mit seinem 57er Baujahr noch vor der Tür das erste Highlight. Mieten kann man den Oldtimer für diverse Anlässe, bestaunen natürlich auch. Es ist die Nacht der 7. Starpalast Revival Party. Mit zehn Bands auf zwei Bühnen werden 50er, 60er und 70er Jahre belebt, hört man allerdings auch von den Seven T's Nummern wie Tina Turners *Simply The Best* oder Cockers *Unchain My Heart* – verglichen mit den Songs der „Bill Haley Show“, die Franny and the Fireballs aufstischen geradezu frische Hits.

Wer für heiße Sohlen und Bierdurst Grundlagen bilden möchte, findet an der „Brötchen-Bar“ Geschmiertes, und wer ein TicTac-Schächtelchen hat, darf beruhigt auch Zwiebelmett zusprechen. Klaus Bunsen moderiert original „wie früher“, heißt lang und ausgiebig, während über der Bühne in der Haupthalle eine stete Dia-Show Zeugnis ablegt von den vergangenen Starpalast-Revival-Events. Einige sind sogar in passenden Outfits erschienen, die Mehrzahl frönt dem Geist der 50er/60er und 70er mit ausgelassenen Rock'n'Roll-Tänzen. „Hüfte, Manfred, Hüfte!“, fordert die Angebetete ihrem Partner – vielleicht etwas forschauf, der sein rotierendes Becken

zu Gummiknien akrobatisch gen Boden bewegt. Franny and the Fireballs machen dazu ihre Sache klasse, in Original-Kostümierung mit Tolle und viel Schmaekes wird der Geist der Bill Haley-Konzerte belebt. Unterschied zu damals: Die Saalbestuhlung bleibt heil. Dafür setzt man aufs originalgetreue Duplikat und kommt dem Ziel sehr nahe.

Wem das nicht gefällt, zieht einfach weiter in den Nebenraum, lauscht den Seven T's, Retroromantics oder Teacher's Finest, labt sich an Bockwurst und Prosecco. Die Starpalast-Revival-Party ist vor allem auch ein Treffen von Bekannten und Freunden, die sich teilweise durch die Event-Reihe erst kennengelernt haben und nun gemeinsam, nach freudiger Begrüßung, den Atem einst heißer Zeiten genießen, vielleicht ein wenig wehmütig werden oder einfach nur Spaß haben. Das Schlagzeug knallt, der Kontrabass marschiert, die Gitarren twangen fast gänzlich unverzerrt. Und zugegeben: Franny and the Fireballs agieren fast schon zu perfekt. Ebenso Sir Henry and The Dukes, die „Ostufers-Kultband“, die schon damals im Starpalast in Gaarden auf der Bühne standen. Die brechend volle Halle400 zollt der Band frenetischen Applaus, goutiert einen stimmig organisierten Abend, der einmal mehr nach Fortsetzung schreit. „Rock'n'Roll will never die“ – auch wenn man in der heutigen Zeit sein eigentliches Gesicht kaum mehr erkennen kann.

YW 21.11.05